

keine Anspielungen zu machen; das heißt mit Worten, denn ihre Blicke wollten Minna durchaus nicht gefallen.

Adele hatte aber zum Glück nicht den geringsten Verdacht, daß es eine Unterredung mit Baron Neitung gewesen war, die Minna erregte, und als nun Graf Zarnikow mit teilnehmender Freude berichtete, auf welche Weise der Baron von seiner Schwermut geheilt worden wäre — was er durch Zufall soeben erfahren hatte —, horchte Adele wie alle übrigen mit großer Spannung dem Berichte, und Minna entging der Beobachtung.

Als Minna an diesem Abend neben Brunos Bett kniete und wie immer das Abendgebet mit ihm sprach, dachte sie: „Ach, wie gut, mein Liebling, daß du nichts ahnst von dem Opfer, das ich dir heute gebracht habe!“

16. Bitteres Trennungswel.

Das ist ein trauriges Kapitel; ich wollte, daß ich es nicht zu schreiben hätte; aber so ist das Leben — heute bringt es frohe Stunden, morgen bitteres Weh; wir aber müssen aushalten und Gott vertrauen, der Gutes und Schlimmes schickt, wenn auch nicht immer zu gleichen Theilen, doch so, wie es für uns am besten ist.

Die Mädchen waren mit Frau Rosine im Garten.

Drinne im Hause fand die ärztliche Beratung über Bruno statt. Herr Uskar war bei dem Knaben.

Es war ihnen allen, als hänge von dieser Beratung Leben und Tod des Kindes ab; und doch konnte der Ausspruch des berühmten Professors nur die Erklärung für den Zustand des Patienten geben.

Adele und Ella versuchten mit großer Hast zu nähern; Minna hatte längst die Arbeit fortgeworfen und ging, die Hände fest ineinander gepreßt, auf und ab.

„Er fährt fort,“ rief Ella und sprang auf.